

Gedanken zur 1. Lesung Jesaja hat in seiner Vorstellung des erwarteten Messias eindrucksvolle Bilder gewählt. Benachteiligte, behinderte Menschen können ganz und heil am Leben teilnehmen. Diese Erwartungen greift das Evangelium auf: Wenn Blinde sehen und Lahme gehen können ist der Messias gekommen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja 35,1ff

Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen. Sie soll prächtig blühen wie eine Lilie, jubeln soll sie und jauchzen. Man wird die Herrlichkeit des Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes. Macht die müden Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest! Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Er selbst wird kommen und euch erretten. Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor, und Bäche fließen in der Steppe.

Gedanken zur 2. Lesung Der Abschnitt des Jakobus Briefes zeigt die Spannung der frühen Christenheit, die einerseits auf die Wiederkunft Jesu wartet, andererseits mit dem Alltag und dem Leben in der Gemeinde zurecht kommen muss.

Lesung aus dem Jakobusbrief (5,7-10)

Meine Schwestern und Brüder, lasst euch nicht entmutigen und wartet geduldig auf den Tag, an dem der Herr kommt. Auch der Bauer muss mit viel Geduld darauf warten, bis er die kostbare Ernte einfahren kann. Er weiß, dazu braucht die Saat den Regen der Jahreszeiten. So müsst auch ihr geduldig sein und sollt nicht mutlos werden, denn der Herr kommt bald. Inzwischen aber klagt und jammert nicht übereinander, macht euch das Leben nicht gegenseitig schwer. Sonst müsste Gott euch verurteilen.

Evangelium nach Matthäus

Mt 11,2-6

In den Tagen Jesu war Johannes der Täufer im Gefängnis. Dort hörte er von den Taten Jesu. Er schickte seine Jünger mit der Frage zu ihm: Bist du wirklich der Retter, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete: Geht zu Johannes zurück und erzählt ihm, was ihr gesehen habt: Blinde sehen und Taube hören wieder, Gelähmte können gehen, Aussätzige werden rein und den armen Leuten wird die Frohe Botschaft verkündigt.

Und sagt dazu: **Glücklich, wer an mir festhält.**

Meditation

Welcher Kirche würde Jesus beitreten? fragt der Schweizer Kapuziner Walter Ludin. In welcher Gemeinde / Gemeinschaft würde er sich Wohlfühlen? fragen auch wir uns in „pace e bene“?

Eine Antwort gibt der im Februar 2017 verstorbene, ehem. reformierte **Dichterpfarrer Kurt Marti**.

„Der Schmuck der Kirchen sind die Menschen, die sich in ihr versammeln. Die Zierde der Kirchen sind, nach dem Maßstab Jesu, vor allem Diskriminierte wie Straftatlassene, Langhaarige, Einsame, Asoziale, Witwen, Arme, Homosexuelle usw. ...“

Einer Kirche, der diese Diskriminierten fernbleiben, ist mit aller Kunst nicht zu helfen. Dort würde sich Jesus nicht Wohlfühlen.

Segensworte

Er wird wiederkommen, das erbitten wir um unserer Gerechtigkeit willen.

Er wird wiederkommen, das erwarten wir um unserer Barmherzigkeit willen.

Er wird wiederkommen, das erhoffen wir um unserer Zukunft willen.

Er wird wiederkommen und ist doch schon mitten unter uns.

Er wird wiederkommen und segnet uns zum Leben.

So segne er uns und begleite uns auf allen Wegen....

Gerade in diesen Tagen des Advent 2022 kommt immer wieder die Frage, können wir uns freuen ...? In dem wir Gott bitten uns diese Freude zu schenken!!!

Freude schenke uns Gott für die Zeit und Welt.

Freude schenke uns Gott in unser sehnsuchtsvolles Herz.

Freude schenke uns Gott in unsere Beziehungen.

Freude schenke uns Gott in Krankheit und Leid.

Freude schenke uns Gott in der Erwartung

deines Kommens und deiner Menschwerdung.



**3. SCHRITT: IN GEDULDIGER LIEBE
ANDERE ERMUTIGEN.**

Tragt in die Welt nun ein Licht



**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.**

Geschichte von der wahren Freude

Von Franziskus wird erzählt, dass er eines Tages Bruder Leo rief und sagte: „Bruder Leo, schreibe, was die wahre Freude ist. Es kommt ein Bote und sagt, dass alle Magister [das sind die Professoren der berühmten Universität] von Paris zum Orden gekommen sind. Schreibe: das ist nicht die wahre Freude. Ebenso, alle Prälaten jenseits der Alpen, die Erzbischöfe und Bischöfe; ebenso der König von Frankreich und der König von England. Schreibe: Das ist nicht die wahre Freude. Ebenso, dass meine Brüder zu den Ungläubigen gegangen sind und sie alle zum Glauben bekehrt haben; ebenso, dass ich von Gott solch große Gnade erhalten habe, dass ich Kranke heile und viele Wunder wirke. Ich sage dir, dass in all dem nicht die wahre Freude ist“. **„Was aber ist die wahre Freude?“**

„Ich kehre von Perugia zurück, und in tiefer Nacht komme ich hierher, und es ist Winterszeit, schmutzig und so kalt, dass die kalten Wassertropfen am Saum des Habits gefrieren und immer an die Schienbeine schlagen und das Blut aus diesen Wunden fließt. Und völlig in Schmutz und Kälte und Eis komme ich zur Pforte, und nachdem ich lange geklopft und gerufen habe, kommt der Bruder und fragt: Wer ist da? Ich antworte: Bruder Franziskus. Und er sagt: Geh fort! Um diese Zeit strolcht man nicht durch die Gegend. Hier kommst du nicht herein. Und auf weiteres Drängen antwortet er: Geh weg! Du bist ein einfältiger und ungebildeter Mensch. Du kommst auf keinen Fall zu uns. Wir sind so viele und von solcher Art, dass wir dich nicht brauchen. Und ich stehe immer noch an der Pforte und sage: Um der Liebe Gottes willen, nehmt mich auf in dieser Nacht. Und jener antwortet: Das werde ich nicht tun. Geh zur Niederlassung der Kreuzträger und bitte dort! Ich sage dir: Wenn ich Geduld habe und mich nicht aufrege, dass darin die wahre Freude ist und die wahre Tugend und das Heil der Seele.“

Bruder Stefan Federbusch schreibt uns heute dazu:

„Freude kann ich nicht machen, aber ich kann sie wählen. Freude kann ich nicht verordnen, aber ich kann sie wecken.“

Zwei Regeln, die für mich in eine Anleitung zum Glückseligkeit und zur Freude gehören. Nehmen wir uns in diesen Tagen etwas Zeit zu schauen, wie ich diese Regeln in diesen adventlichen Tagen zu meinem persönlichen Programm machen kann. Daran und an seiner Umsetzung wünsche ich uns viel Freude; eine tiefe Freude, die wirklich erfüllt, die von Herzen kommt und zu Herzen geht.

☺ **Liebe Geschwister**, Einen gesegneten **3. Sonntag im Advent**, auch im Namen der Geschwister wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de

3. Sonntag im Advent 2022, Gaudete



**„Bist du der, der
kommen soll,
oder müssen wir
auf einen andern
warten?“**

Zum 3. Advent:

Jes 35,1-6a.10: „Die Steppe soll jubeln und blühen...

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht!

Dann werden die Augen der Blinden geöffnet...“

u. Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht.

Grafik zu Jes 35,1-6 u. Mt 11,2-11 von G. M. Ehlert, 27.11.2016